



«... mit eurer Unterstützung – lieben Dank!»



2004 wurde Marcel Steffen im Rahmen der «Swiss Awards» als «Held des Alltags» ausgezeichnet. Ganz persönlich hilft der «Helping Man» Schulen, Spitälern und Kinderprojekten in der Dritten Welt. Wir unterstützen Marcel Steffen, getreu unserem Slogan «Kinder sind unsere Zukunft», und freuen uns über seinen ersten Einsatzbericht aus Indonesien.

Es ist Regenzeit. Die kleine Sunda-Insel Flores, die zum indonesischen Archipel gehört und sich durch lebenswerte, gastfreundliche Menschen, die reizvolle Landschaft und die prähistorischen Komodo-Warane besonders auszeichnet, empfängt mich mit typischem Monsun-Klima. Hier, an der Ostküste des Eilands, in Maumere, vermag zum Glück der von Dezember bis März blasende Nordwest-Monsun den Regen nicht ebenso heftig niedergehen zu lassen, wie an der Nordküste. Die Luftfeuchtigkeit ist trotzdem hoch. Ich bin verabredet mit dem Rektor der Senior High School 1, um ihm Unterrichtsmaterial für die Schule zu bringen. Dieses konnte ich mit eurer Unterstützung kaufen – lieben Dank. Die Ankunft von Lernbüchern und Schreibzeug wird mit vor Begeisterung leuchtenden Augen gefeiert.

Schulbücher, Mobiliar und medizinische Ausrüstung

Ich reise Richtung Süden, nach Sikka, einem der ersten Orte, in denen damals die Portugiesen landeten. Hier stattete ich die katholische Schule Sampukat mit Lehrmaterial aus, was mehr als willkommen ist. Die Kinder freuen sich



aber ganz besonders über die ebenfalls von eurem Spendengeld gekauften Fuss- und Volleybälle. Sikka, das durch seine typische Ikat-Weberei bekannt ist, gehört zu den ärmsten Gegenden. Die Landwirtschaft ist durch Monokulturen von Feldfrüchten, die für den Verkauf und Export angebaut werden, gekennzeichnet; bis zu 65'000 Menschen haben deshalb nicht genug zu essen.

Auf Flores beschenke ich ein Behindertenheim mit Spielsachen und Mobiliar, und im gebirgigen Landesinnern bringe ich in eine Klinik medizinisches Ausrüstungsmaterial.



Schulhaus-Renovation auf Bali
Nach getaner Arbeit auf Flores, reise ich weiter, nach Bali, der westlichsten der Kleinen Sunda-Inseln, zur Erledigung dringender Renovationsarbeiten an einer Volksschule. Bei den Arbeiten an den Schulgebäuden in Biaung

Desa Tajen im Bezirk Penebel unterstützen mich einheimische Handwerker, um das arg rampolierte Dach instand zu stellen und wieder regendicht zu machen, die Bibliothek zu renovieren und einige Türen zu reparieren.

Liebe Mitglieder des Vereins der ehemaligen Schüler und Freunde des Instituts La Salle – Bei der Hilfe für die Ärmsten dieser Welt von euch unterstützt zu werden, ist wertvoll. Kostbar, weil sie Kindern



direkte Hilfe bringt. Und weil jede Spende für die Ärmsten echte Linderung ist, kommt auch jeder Franken ohne Abzug direkt diesen

zu Gute. Ganz im Sinne der Menschenliebe, wie sie Jean-Baptiste de La Salle gepflegt hat. Nochmals ganz lieben Dank!

Bis zum nächsten Mal
Euer Marcel Steffen



Wir haben helfen können – tun wir es weiterhin!

Wir dürfen stolz und glücklich sein: Die Unterstützung des Vereins ehemaliger Schüler und Freunde des Instituts La Salle, Neuchâtel, hat auch im vergangenen Jahr hilfsbedürftigen Menschen viel Freude gemacht.

Nachstehend informieren verschiedene Autoren über einige der gelungenen Unterstützungsprojekte – sie haben sich in ihrer Berichterstattung allerdings kurz halten müssen. Dankeschön an alle Autoren.

Gefangenenseelsorge

Der Gründer der Frères war aufmerksam für die Not der Armen. Jugendliche für die Zukunft zu aufrechten Menschen heranzubilden, war und ist Ziel der lasallianischen Schulen. Ausbildung, so sind wir überzeugt, ist Vorbereitung fürs Leben, eine Art Prävention. Auch unserem Frère Leo war dies stets ein Anliegen. Die Weihnachtsaktion, die er ins Leben gerufen hatte, begann damals mit Geschenken an Gefangene von Witzwil und Bellechasse. Ich bin Frère Leo dankbar dafür, dass er mich in den Dienst an ausgeschlossenen Menschen unserer Gesellschaft in den Gefängnissen des Kantons Neuenburg eingeführt hat. Nach langer Schultätigkeit, darf ich nun seit Jahren, im Auftrag der Kirche, diesen Menschen offen begegnen, ihnen im Zuhören Stütze und Zeichen neuer Hoffnung sein, indem ich ihnen Vertrauen schenke, sie annehme wie sie sind und nicht verurteile. Es gibt darin auch Gelegenheiten, dem einen oder anderen Hilfe anzubieten im Lesenlernen, eine wichtige Unterstützung für die Wiedereingliederung. Da kommt meine Lehrertätigkeit in Schwung! „Was ihr dem Geringsten getan

habt, das habt ihr mir getan“ – Ich danke der „Caisse des pauvres“ im Namen der Gefangenen herzlich für die alljährliche Unterstützung für Geschenke an „Weihnachten im Gefängnis“.

Frère Roman

St. Antonihüs

Im Februar 2008 kontaktierte uns das Kinder- und Familienhilfswerk Uri mit der Anfrage ob wir die Kosten für einen „Töggelikasten“ im St. Antonihüs in Erstfeld übernehmen könnten? Der alte Kasten war durch die starke Benutzung defekt und nicht mehr zu reparieren. Das St. Antonihüs in Erstfeld beherbergt Jugendliche von der Strasse, meistens aus sozial schwachen Familien. Entsprechend waren wir vom Ehemaligenverein gerne behilflich und übernahmen die Kosten für die Anschaffung des neuen „Töggelikasten FAS FUN Sport rot“,



welcher im März 2008 an das St. Antonihüs übergeben werden konnte.

Der neue „Töggelikasten“ wird eine willkommene Abwechslung und Bereicherung im Leben der Jugendlichen darstellen.

Christian Loser

Theresianum

Im „Konzept Zukunft“ hat der Verein die Verstärkung von Kooperationen festgesetzt. Entsprechend fanden zwischen Vertretern des Ehemaligenvereins und der Stiftung Theresianum in Ingenbohl Gespräche statt. Dabei wurde eine Partnerschaft vereinbart, welche die finanzielle Unterstützung bedürftiger Schülerinnen durch den Ehemaligenverein beinhaltet. Rechtliche Trägerin der Schule ist die Stiftung Theresianum Ingenbohl. Zweck der Stiftung ist die Führung eines privaten, mit christlichem Profil geführten Bildungsinstitutes für Frauen. Wir freuen uns, dass wir auch hier willkommene Unterstützung leisten können.

Sepp Hügi